

TOP 3: Globalmittelantrag – Nachtrag zur 1. Runde 2022

Antrag des Vereins „Die Wachmannstraße“ für das Wachmannstraßenfest am 9. Juli 2022 in Höhe von 2.500 €

Fragen aus dem Beirat:

1. Das Wachmannstraßenfest gibt es schon seit vielen, vielen Jahren. Globalmittelanträge werden erst seit wenigen Jahren gestellt. Woraus hat sich das Straßenfest vorher finanziert? Welche Geldgeber sind abgesprungen?
2. Warum müssen Tische und Bänke angeschafft werden? Sind die nicht noch aus den Vorjahren erhalten?
3. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Unvorhergesehenes“?
4. Der Eigenanteil der Kostenbeteiligung der Gewerbetreibenden erscheint mit dem Betrag von 1.500 € vergleichsweise niedrig. Da die Veranstaltung eine kommerzielle ist, sind auf Seiten der Geschäfte und Lokale an der Wachmannstraße deutliche Mehreinnahmen zu erwarten. Das spiegelt der geringe Betrag an Kostenbeteiligung in keiner Weise wider.

Antworten des Vereins „Die Wachmannstraße“:

„1. Es ist richtig, das Wachmannstraßenfest hat sich in den Jahren 2018 und früher ohne öffentliche Förderung finanziert. Es sind in dem Sinne keine Geldgeber abgesprungen, aber die Mittel des Wachmannstraßenvereins haben mit den Preiserhöhungen nicht Schritt gehalten. 2018 hatte der Wachmannstraßenverein noch ca. 130 Mitglieder, heute sind es noch knapp über 100. Im Verein gibt es daher schon länger die Überlegung einer Aktion für Mitgliederwerbung, gerade auch unter den gewerblichen Anliegern. Der Verein finanziert sich ausschließlich durch Mitgliedseinnahmen, das sind derzeit ca. 8000 € jährlich. Und er erhält als einziger Stadtteilverein keinerlei institutionelle Förderung. Damit bestreitet er zwei Feste im Jahr (Wachmannstraßenfest, Candlelight-shopping) und Maßnahmen in der Straße wie zusätzliche Straßenreinigung, die Geschwindigkeitsmesstafel, Aktionen wie "Die Wachmannstraße singt", "Frühling in der Wachmannstraße". Eine öffentliche Förderung gäbe uns daher mehr Sicherheit in der Planung.

2. Die Tische und Bänke waren nie gekauft, sondern immer gemietet. Der Verein hätte - da er keine eigenen Räumlichkeiten hat - für den Fall des Kaufs auch gar keine Möglichkeit, diese Materialien unterzustellen.

3. Hinter dem Begriff "Unvorhergesehenes" verbirgt sich nur die Erfahrung, dass in einem früheren Teil der Planung nicht immer alle Kosten bestimmt werden können. Sollten also noch neue Kostenpositionen auftauchen, würden die hier aufgelistet werden. Im Übrigen ist das Instrument des Verwendungsnachweises das geeignete, um die wirklichen Kosten des Wachmannstraßenfestes darzustellen. Sollten die wirklichen Kosten niedriger sein, wären ggf. bereits erhaltene Globalmittel zurückzuzahlen. Sollten sie höher sein, wäre dies das Risiko des Vereins.

4. Die Kostenbeteiligung der Gewerbetreibenden ist nach den Erfahrungen der Vorjahre angesetzt. Im Jahr 2019 konnten 1660 € eingesammelt werden. Das war allerdings der beste Wert der letzten Jahre. Weil die Gewerbetreibenden in der Straße wegen der Pandemie noch in vielen Schwierigkeiten stecken, haben wir hier 1500 € angesetzt. Wir halten das für optimistisch. Sollte der Betrag überschritten werden, würde dies beim Verwendungsnachweis dargestellt, so dass sich ggf. ein Rückzahlungsanspruch ergeben würde. Voraussichtlich wird der Verein die Förderung ohnehin erst nach dem Fest abrufen und gleichzeitig den Verwendungsnachweis führen, so dass es wohl nicht zu einer Verrechnung (aber möglicherweise zu einer Reduzierung des Abrufs) kommen wird.

Zu beachten ist in dem Zusammenhang, dass auch die Preise der Tombola von den Gewerbetreibenden kommen. Wir haben darüber zwar keine Aufzeichnungen geführt, können aber davon ausgehen, dass dies Sach- und Gutscheinspenden im Wert von zwischen 1000 und 2000 € beinhaltet.

Die Veranstaltung ist keine kommerzielle Veranstaltung. Natürlich sind die Geschäfte bis zum Abend offen und planen sicherlich eine Reihe eigener Aktionen. Aber der Zweck der Veranstaltung ist der, nach außen zu zeigen, wie urban und wohnlich unser Quartier ist, das sogar in der Lage ist, im Wesentlichen aus eigenen Mitteln ein Fest für die Bevölkerung zu stemmen. Wir sehen uns nicht in erster Linie als Unterstützung für die Gewerbetreibenden, sondern die Gewerbetreibenden als Unterstützung für die Zwecke des Vereins. Der Zweck unseres Vereins ist es, die Geschäftsentwicklung, die Anwohnerqualität, die Pflege der Nachbarschaftsbeziehungen und die Initiierung kultureller Aktivitäten in der Wachmannstraße zu fördern. Diese Zwecke hängen für uns zusammen.

Der Erlös aus der Tombola sind etwas niedriger angesetzt als in 2019. Das beruht auch darauf, dass wir für den Tombolaverkauf Schülerinnen bzw. Schüler engagieren, die nicht mehr nur 10 €, sondern in 2022 12 € pro Stunde erhalten. Nach unserer Erfahrung werden 800 bis 1000 Lose verkauft für 1 € pro Los. Die Chance des Losgewinns liegt bei uns um die 50%. Und auch hier gilt: Wenn der Erlös höher sein sollte, werden entsprechend weniger Fördermittel abgerufen.

Der Erlös aus dem Wurstverkauf betrug 2019 526 €. In 2022 haben wir hier 700 € angesetzt, also mehr als bisher.

Die Standgebühren sind die Gebühren, die wir von den Standbetreibern auf dem Platz erwarten. Das sind 4 Stände: 1 Weinstand, 1 Bierstand, unser Wurststand, ein Stand für Vegetarisches. Da wir 300 € pro Stand erwarten, kommen wir eigentlich nur auf 900 €, haben aber 1150 € angesetzt, weil es häufig so war, dass noch weitere Stände (SWB, Weserkurier usw.) sich angemeldet haben.

Vor dem Hintergrund stelle ich fest, dass die vorgelegte, auf Schätzungen beruhende Kalkulation Posten enthält, die über- oder auch unterschritten werden können. In der Gesamtschau gibt die Kalkulation aber ein realistisches Bild von Kosten und Erlösen.“